

KINO HO

MÄRZ 2010

Kino: Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
zuvor: Schaufelder Straße 33
Büro: Klaus-Müller-Kilian-Weg 2
30167 Hannover
info@kino-im-sprengel.de
www.kino-im-sprengel.de
Tel. (0511) 70 93 14
Eintritt: 4,50 €
HannoverAktivPass: 2,00 €

IM SPRENGEL

DAS NORDSTADTKINO

DO
4.3.
20.30 h

LET'S MAKE MONEY

von **Erwin Wagenhofer**, Österreich 2008, 110 min.

*Keine Luft zum Denken: Erwin Wagenhofers Dokumentarfilm LET'S MAKE MONEY ist der Film zur Finanzkrise. Er zeigt eine alpträumhafte Reise durch das Labyrinth des globalen Marktes. Die Finanzkrise, sagt Wagenhofer bei der Premiere seines Films, sei das Beste, was uns und unserem "Schweinesystem" passieren konnte. Wir hätten nun die Chance, wieder ganz bei Null anzufangen. Raunen im Publikum, vereinzelter Applaus. Aus der Diskussion ist eine politische Demonstration geworden.

LET'S MAKE MONEY zeigt private Geldvermehrung bei gleichzeitigem Ausverkauf öffentlicher Güter wie Gesundheitssystem, Pensionswesen oder Energieversorgung. Die Welt ist ein Kasino, Spielplatz skrupelloser Finanzdienstleister und Investmentbanker, von Private Equity Fonds und Hedgefonds. Wer hierzulande für sein Alter vorsorgt, finanziert an der spanischen Costa del Sol riesige Immobilienwüsten, in denen niemand wohnt außer der Rendite der Investoren.

Sogenannte "Wirtschaftskiller" suchen sich Länder mit reichen Rohstoffressourcen und versorgen sie mit Krediten, um die Infrastruktur auszubauen. Können sie diese – wie in den meisten Fällen – nicht zurückzahlen, werden im Gegenzug Naturalien zum Spottpreis verlangt. Weigert sich der Staat, gehen die "Schakale" los, um die Entscheidungsträger zu liquidieren. Misslingt auch das, marschieren das Militär ein. * ZEIT online



LET'S MAKE MONEY ist eine Reise in die Gehege des Raubtierkapitalismus: "Es sind harte Schläge direkt ins Gesicht, die der Kapitalismus hier erhält. Ziemlich viele, sein Gesicht ist zur Fratze entstellt, die hübsche Maske aufgerissen. Noch stürmen zwar keine Massen die Banken wie zu Beginn der 30er Jahre, aber das kann ja noch kommen, und manchen Banken würde man das angesichts Erwin Wagenhofers Film auch wünschen. LET'S MAKE MONEY kehrt den ideologischen Scherbenhaufen zusammen, der vom implodierenden Neoliberalismus übrig geblieben ist. Sein Film zeigt die Produktionsbedingungen der Finanzkrise, er zeigt aber auch, warum es höchstwahrscheinlich so weiter gehen wird, warum auf die Krise keineswegs eine grundlegende Veränderung unserer Wirtschaft folgen wird." *Rüdiger Suchsland, telepolis*

Zusätzliche Vorführung bei den SchulKinoWochen Niedersachsen am Donnerstag, 4.3., um 11 h
Infos: Tel. (0511) 22 87 97-1 oder stiller@schulkinowochen-nds.de

FR
5.3.
20.30 h

DRAUSSEN BLEIBEN

von **Alexander Riedel**, D 2007, 84 min.

Seit elf Jahren lebt die 16-jährige Valentina mit ihrer Mutter und ihrem Bruder in Deutschland. Während die Flüchtlingsfamilie aus dem Kosovo auf eine Verlängerung ihrer Aufenthaltsgenehmigung wartet, widersetzt sich Valentina trotz allen Einschränkungen. Sie schwänzt die Schule, legt sich mit anderen Mädchen und der Polizei an und hängt mit ihren Freundinnen herum. Suli, Diana, Yasi und die anderen Mädchen der "Harras Ladies" bezeichnen Valentina als Chefin – ein Titel, den sie ebenso gerne zurückweist wie ausfüllt. Auf den Bolzplätzen außerhalb des Asylbewerberwohnheims am Rande Münchens toben Valentina und ihre Freundinnen sich aus, denken abgeklärt über ihre Träume und Hoffnungen nach. Viele Entscheidungsmöglichkeiten allerdings scheinen sie nicht zu haben: Valentina muss wegen einer Schlägerei demnächst für einen Monat in den Jugendarrest.



Der Film beobachtet die Teenagerinnen in Alltagssituationen, beim Essen, Schminken, Telefonieren, Chatten oder Ausgehen. Ihr Umgang miteinander ist nicht sensibel, weil das Zusammenleben im Flüchtlingsheim wenig Spielraum für Empfindsamkeit lässt. Auf dem Fußballplatz wird gerauft und kein Blatt vor den Mund genommen; "Du Missgeburt" ist noch eine der schwärzlichen Beschimpfungen. Valentina, den anderen an Energie und Freiheitsdrang weit überlegen, hat auch die größte Klappe und macht selbst vor rassistischen Bemerkungen über den vermeintlichen Charakter der "Schwarzen" im Heim nicht halt, die ihre Freundin Diana zutiefst verletzen.

"Mich hat immer das Thema der Verweigerung interessiert. Verweigerung ist natürlich auch immer Reflexion. Eine starke Auseinandersetzung und ein Widerstand gegen das Konfrontierte. Im Fall von DRAUSSEN BLEIBEN ging es mir um das Revoltieren der Jugend gegen die Erwachsenenwelt. Und zwar in jeder Form..." *Alexander Riedel*

Zusätzliche Vorführung bei den SchulKinoWochen Niedersachsen am Donnerstag, 4.3., um 8.45 h
Infos: Tel. (0511) 22 87 97-1 oder stiller@schulkinowochen-nds.de

SO
7.3.
16.00 h

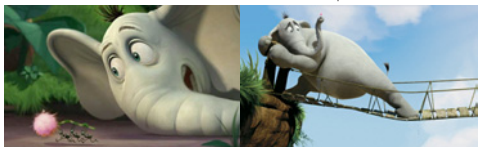
FAMILIENKIND FÜR GROSS UND KLEIN HORTON HÖRT EIN HU!!

von **Jimmy Hayward** und **Steve Martino**, USA 2008, 86 min.

Eines Tages hört der treuherzige Elefant Horton dank seiner großen Ohren einen Hilferuf, der von einem Staubkorn stammt. Horton findet heraus, dass sich darauf die Stadt Hu-Heim mit ihren winzigen kleinen Einwohnern befindet. Auch wenn er die Hus und ihren hilfesuchenden Bürgermeister nicht sehen kann, sagt Horton seine Unterstützung zu, denn für ihn ist klar: "Ein Mensch ist ein Mensch, wie klein er auch ist." Und so versucht Horton, das bewohnte Staubkorn an einen sicheren Ort zu bringen. Allerdings wollen die anderen Dschungeltiere ihm nicht glauben und verspotten ihn, allen voran ein tyrannisches Känguru und der gemeine Adler Vlad. Doch so schnell gibt der Dickhäuter nicht auf.

Der Animationsfilm beruht auf dem 1954 erstmals veröffentlichten gleichnamigen Kinderbuch von Theodor Seuss Geisel. Das Design der Charaktere orientiert sich weitgehend an den Zeichnungen der Vorlage, die märchenhaften Dschungelszenarien wurden äußerst farbenfroh umgesetzt. Für das Ausdrucksvermögen und den Bewegungsspielraum der Figuren griffen die Filmemacher tief in die Trickkiste, um die Animationswelt so fantasievoll wie möglich erscheinen zu lassen.

Ab 5 Jahren, Eintritt 2 Euro oder Kuchenspende.



Zusätzliche Vorführung bei den SchulKinoWochen Niedersachsen am Freitag, 5.3., um 11 h
Infos: Tel. (0511) 22 87 97-1 oder stiller@schulkinowochen-nds.de

ESC [CTRL]: STOPPT DEN ÜBERWACHUNGSWAHN
Die Film- und Veranstaltungsreihe Escape[Control] thematisiert die zunehmenden Verschärfungen der Kontrolle (Überwachungswahn, Volkszählung, Terrorbekämpfung, § 129a etc.) und diskutiert Möglichkeiten, sich der Kontrolle zu entziehen, sie zu unterlaufen und Widerstand zu leisten.

POLITISCHE HEXENJAGD

DOPPELPROGRAMM

GOOD NIGHT, AND GOOD LUCK

von **George Clooney**, USA 2005, 93 min., **O.m.U.**

Die USA in den 50er Jahren: Eine demokratische Gesellschaft erzeugt aus sich heraus eine terroristische, anti-demokratische Kraft, die unter Berufung auf eine äußere und innere Gefahr die Bürgerrechte beschneidet, Angst und Misstrauen als Machtmittel benutzt und eine informelle Herrschaft außerhalb von check and balance errichtet. Senator Joseph McCarthy führte gegen Kommunisten, gegen solche, die es sein könnten, gegen solche, die man verdächtigen durfte, und ganz allgemein gegen "un-amerikanische" Menschen eine Kampagne, die man später nicht von ungefähr als witchhunt, als Hexenjagd, bezeichnete. Der Film erzählt die Geschichte des Nachrichtenstars Edward R. Murrow, der sich mutig den Einschüchterungen des rechtsextremen Hexenjähgers McCarthy widersetzt.



"Politik ist alles in diesem Film. GOOD NIGHT, AND GOOD LUCK ist schon deswegen aktuell, weil er an die guten, selbstkritischen und liberalen Traditionen Amerikas erinnert, die man heute, in einer der McCarthy-Ära ähnlichen Situation, leicht übersieht..." *Rüdiger Suchsland, telepolis*

FR
12.3.
22.15 h

INVASION OF THE BODYSNATCHERS

von **Don Siegel**, USA 1956, 80 min., **dt.F.**

Schauplatz des Science-Fiction-Filmklassiker ist eine beschauliche amerikanische Kleinstadt, der Protagonist ein "Joe Everyman": Dr. Miles Bennell erkennt schnell, dass sich hinter der Paranoia einiger seiner Patienten Übles verbirgt – der Nachbar ist nicht mehr der Nachbar, der Onkel nicht mehr der Onkel. Außerirdische Sporenkapseln wachsen zu perfekten Mensch-Duplikaten heran, die ihre Originale im Schlaf ersetzen und nur durch ihren völligen Mangel an Emotionen von echten Menschen zu unterscheiden sind. Eine stille Invasion hat begonnen...



Im letzten Drittel verschanzen sich die Helden des Films in einem Hotel. Die restlichen Bewohner der Kleinstadt haben sich mit dem außerirdischen "Virus" infiziert. Die Szenen, die sich auf den Straßen vor dem Hotel abspielen, sind nicht etwa von unheimlicher Fremdheit, sondern von noch viel unheimlicherer Vertrautheit: Ihre Mitbürger gehen in gewohnter Manier wieder ihrem Tagwerk nach, als sei überhaupt nichts geschehen. In dieser beeindruckenden Szene verbirgt sich ein Großteil des politischen Potentials des Films, der heute vor allem als Allegorie auf die gesellschaftliche Paranoia im Zuge der Kommunismenjagd der fünfziger Jahre gelesen wird.

In Zusammenarbeit mit der Roten Hilfe, Ortsgruppe Hannover.
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Hannover.

FR
19.3.
20.30 h

THE VISITOR

EIN SOMMER IN NEW YORK

von **Tom McCarthy**, USA 2007, 108 min., **O.m.U.**

mit Richard Jenkins, Hiam Abbass u.a.

Professor und Witwer Walter Vale ist des Lebens müde. Für einen Vortrag muss er nach New York und trifft dort in seiner alten Wohnung ein junges afrikanisches Pärchen. Tarek und Zainab sind Opfer eines Immobilienbetrugs geworden, sie haben keinen anderen Ort zum Wohnen. Walter gestattet ihnen zu bleiben. Zwischen ihm und Tarek entwickelt sich eine Freundschaft, der junge Syrer bringt dem alten Professor das Trommeln bei. Die wilden Rhythmen erwecken Walters vergangene Lebensfreude. Doch bei einer Fahrkartenkontrolle fliegt auf, dass Tarek illegal in den USA ist. Er wird in Abschiebehaf gesteckt. Zusammen mit Tareks verwitweter Mutter Mouna kämpft Walter für die Freilassung seines neuen Freundes.



McCarthy verarbeitet in seinem unterschwellig anklagenden Film die Araber-feindliche Atmosphäre in der Post 9/11-Ära mit großem Feingefühl. Von unzumutbaren Haftbedingungen, verzweifelten Behördengängen und einer großen Ratlosigkeit erzählt er im zweiten Teil des Films.

DO
25.3.
20.30 h

SOUL KITCHEN

von **Fatih Akin**, D 2009, 99 min.

Kneipenbesitzer Zinos ist vom Pech verfolgt: erst zieht seine Freundin Nadine für einen neuen Job nach Shanghai, dann erleidet er einen Bandscheibenvorfall. Als er in seiner Not den ezenteschen Spitzenkoch Shayn engagiert, bleiben auf einmal auch noch die ohnehin schon wenigen Stammgäste aus. Und als wäre das nicht schon genug, taucht auch noch sein leicht kriminelles Bruder Illias auf und bittet ihn um Hilfe. Während Zinos noch überlegt, wie er den Laden los wird, um Nadine nach China folgen zu können, locken Musik und die ausgefallene Speisekarte immer mehr Szenepublikum an. Das "Soul Kitchen" rockt und boomt wie nie zuvor. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse.



Bewusst wählte Akin als Drehorte von Gentrifizierung bedrohte Stadtviertel, Biotope mit unfertigem Charme, die unter Artenschutz gehören, weil es sie bald nicht mehr gibt. Die alte Wilhelmshaber Fabrikhalle ist - neben einigen realen Hamburger Schauplätzen, die nach wohl berechtigter Befürchtung des Regisseurs bald verschwunden sein werden - ein wunderbar in Szene gesetzter Filmschauplatz, wie geschaffen für die glaubwürdige Wandlung von einer nach Frittierfett muffelnden Imbissbude zu einem Szenelokal im Industrie-Chic.

ESC [CTRL]: STOPPT DEN ÜBERWACHUNGSWAHN
VORTRAG | FILM | DISKUSSION

SA
27.3.
20.30 h

LEBEN UNTER ÜBERWACHUNG

Zu Gast: **Anne Roth**, Bloggerin

Anne Roth ist Journalistin, Medienaktivistin, Mutter zweier Kinder und seit Juli 2007 vor allem bekannt als Partnerin von Andrej Holm, der morgens um 7 Uhr in der gemeinsamen Wohnung als Terrorist festgenommen wurde. Seitdem schreibt sie in ihrem Blog "annalist" über das Innenleben einer Terrorismus-Ermittlung und, seit nicht mehr so spürbar ermittelt wird, über den Krieg gegen Terror, Innere Sicherheit, Datenschutz und Privatsphäre. Das §129a-Verfahren dauert an, auch wenn die Bundesanwaltschaft nichts gefunden hat, das den Vorwurf erhärtet hätte.



GEFÄHRDER von **Hans Weingartner**, D 2009 – Zu einer Zeit, in der ein Mann deutscher Innenminister ist, der 1994 einen Koffer mit 100 000 DM in bar von einem Waffenhändler entgegennahm, werden Listen sogenannter "Gefährder" erstellt, die das uralte Rechtsprinzip der Unschuldsvermutung aufheben. Ab jetzt ist jeder solange verdächtig, bis er das Gegenteil beweisen kann. Der Film zeigt anhand der wahren Geschichte des Andrej Holm, wie leicht in einem Klima der Angst Politikaktivisten wie Terroristen behandelt werden: überwacht, ausspioniert und eingesperrt.

In Zusammenarbeit mit der Roten Hilfe, Ortsgruppe Hannover.
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Hannover.